

Monday, February 1. 2010

## **The Genesis of Complexity**

Der amerikanische Mathematiker Ralph Abraham (Foto: [www.ralph-abraham.org](http://www.ralph-abraham.org)), seit 1958 Professor an der kalifornischen Universität von Santa Cruz, hat auf seiner website eine kurze und knappe Geschichte der Theorie der Komplexität in den unterschiedlichen miteinander vernetzten Disziplinen seit dem Ende des 2. Weltkrieges veröffentlicht: "The theories of complexity comprise a system of great breadth. But what is included under this umbrella? Here we attempt a portrait of complexity theory, seen through the lens of complexity theory itself. That is, we portray the subject as an evolving complex dynamical system, or social network, with bifurcations, emergent properties, and so on. This is a capsule history covering the 20th century."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Sunday, January 31. 2010

## Zitat des Tages: Stefan Weidner

"Auf die Gefahr hin, dass Sie mich für einen Übertreiber halten, muss ich Ihnen sagen, dass ich es als einen totalitären Charakterzug unserer Zeit empfinde, dass wir das Nichtverstehen nicht ertragen, dass wir ihm gegenüber keine Toleranz aufbringen, dass wir es übertünchen, verschleiern, ausrotten, wo wir nur können. Dass wir - und da sind wir Übersetzer noch die harmlosesten - aus dem Verstanden-werden-wollen, Verstanden-werden-müssen die Ideologie unserer Zeit gemacht haben, deren krasseste Auswirkung der Raubbau an allem ist, was im medialen Diskurs eventuell schwierig und nicht allgemeinverständlich daherkommt. Dass, sobald uns einer etwas mitteilt oder vorführt, was wir nicht gleich verstehen, wir dies als Affront zu deuten geneigt sind. Schalten wir den Fernseher an, und wir bekommen die ganze Welt als verstandene präsentiert. Und wenn wir das oft genug machen, wenn uns ständig alles als bereits Verstandenes vorgeführt wird, werden wir naturgemäß unleidlich gegenüber allem Unverstandenen, sei es ein Wort in einem alten Text, sei es eine Frau, die eine Kleidung trägt, die uns befremdet. Das Diktat des Verstehens reicht bis in die zwischenmenschlichen Beziehungen. Wer sein Verhalten nicht erklären kann, steht gesellschaftlich auf verlorenem Posten, und ein Freund, dem wir sagen, wir verstünden ihn einfach nicht, wird bald keiner mehr sein. Haben wir nicht, so die herrschende Logik, einen Anspruch darauf, alles zu verstehen, nachdem wir bereits so unglaublich viel verstanden haben, vom Atom bis zum Gen, vom Unbewussten bis zur Entstehung der Sterne?" (In: "Wir wollen sofort verstehen. Zur Übersetzbarkeit des Islam", FR vom 10.12.2009)

Posted by Tom Levold in Zitat des Tages at 16:15

## "weil ein Berufsfragesteller ja keine natürlichen Fragen stellt...": Peter Sloterdijk über Interviews

Posted by Tom Levold in Personen at 00:45

## Liebe Mutti,

wir gratulieren Dir herzlich zur Verleihung des Deutschen Medienpreises 2009 (Foto: coinag.blogspot.com)! Als Menschen freuen wir uns natürlich besonders darüber, dass Du den Medienpreis bekommen hast, weil der Mensch bei Dir immer im Mittelpunkt des Denkens und Handelns steht. Und das auch noch berechenbar und verlässlich (auch wenn Du in den Medien nicht immer so gut überkommst). Schöner hätten wir es auch nicht formulieren können. Und Stefan Aust als Chef der Jury muss es schließlich wissen, weil er Dich so gut kennt. Wir kennen Dich ja nur aus dem Fernsehen, und deshalb können wir das ja nicht wissen (weil Du in den Medien nicht immer so gut überkommst). Trotzdem würden wir Dir natürlich auch den Medienpreis verleihen, denn Du hast einen echten Rekord gebrochen. 1980 hat nämlich der Gerhard Polt den Deutschen Kleinkunstpreis bekommen und einen Medienrekord aufgestellt, weil er in der ganzen Sendung nix inhaltliches gesagt hat. Das fanden damals alle total sensationell! Dabei waren das nur 10 oder 20 Minuten. Das ist ja lachhaft! Schließlich sagt Du schon 10 oder 20 Monate lang gar nichts - und das ist (bei 30 Tagen pro Monat gerechnet) immerhin das 43.200fache der Zeit. Das soll Dir erst einmal jemand nachmachen. Natürlich kommt Dir da Dein DDR-Training zugute, da hat man ja 40 Jahre lang nichts sagen dürfen, trotzdem ist an Deinem Rekord nicht zu wackeln. Eigentlich hättest Du ja, wenn es sich nicht um große Kunst handeln würde, den Kleinkunstpreis 2010 verdient. Weil es aber keinen Großkunstpreis gibt, finden wir den Medienpreis voll in Ordnung. Allerdings nur unter einer Bedingung: Wenn Du bei der Preisverleihung auch nichts sagst. Deine Menschskinder in diesem unseren Lande...

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Saturday, January 30. 2010

### **Mit dem neuen i-Pad kann man auch telefonieren**

HELLO! - watch more funny videos

Posted by Tom Levold in Fun at 10:07

### **Im Getümmel der Welt. Alexander Mitscherlich – Ein Porträt**

2008 wäre der bedeutendste Psychoanalytiker der jungen Bundesrepublik, Alexander Mitscherlich, 100 Jahre alt geworden. Ein guter Zeitpunkt, um eine große Biografie herauszugeben. Timo Hoyer hat das Leben Mitscherlichs auf eindrucksvolle Weise in einem wirklich großen Entwurf nachgezeichnet - ohne die ausgetretenen Pfade chronologischer Erzählanlage dabei nachzuwandern. Das Buch, das im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschienen ist, ist hilfreich zum Verständnis sowohl der Entwicklung Mitscherlichs als auch der unseres Landes. Wolfgang Loth hat es rezensiert und macht deutlich, warum sich die Lektüre auch für diejenigen lohnt, die sich eher auf Abstand zur Psychoanalyse halten: "manchmal habe ich beim Lesen das Wort „psychoanalytisch“ durch „systemisch“ ersetzt – und siehe da, die Schlachten von damals scheinen in neuem Gewand geschlagen zu werden, man glaubt es kaum. Beim Lesen dachte ich, wieviel Kraft es kostet, immer wieder von Neuem zu beginnen, dem Wirken des Bestehenden das Wirken des noch Vorgedachten zur Seite zu stellen, beim Verzweifeln die „zwei“ nicht zu vergessen und daraus Spielraum zu gewinnen, also weiterzumachen, und wie notwendig das ist. Ich denke, solche Lektüre wäre sinnvoll und notwendig auch im systemischen Terrain – die Bezüge sind keine direkten, aber indirekt ungemein."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Friday, January 29. 2010

## **Anorexie als Schönheitsideal?**

Posted by Tom Levold in Links at 16:18

## **"systemisch" am Wendepunkt?**

Der Herausgeberwechsel bei der Zeitschrift für systemische Therapie von Klaus Deissler zu Cornelia Tsirigotis ist vollzogen und Anlass für eine Rückbetrachtung und Aussicht auf die Zukunft. Neben einem Interview mit dem scheidenden Herausgeber, das bereits in systemmagazin zu lesen war, gibt es eine spannende Arbeit zur Frage, inwiefern der Begriff "systemisch" überhaupt noch zur Markierung der aktuellen Diskurse um Störungswissen und Handlungsoptionen im systemischen Feld taugt oder ob es nicht an der Zeit sei, über ein wie auch immer gefasstes "systemisch-plus" nachzudenken. Eher auf die vergangenen Diskurse bezogen ist ein Beitrag von Kurt Ludewig, der - als Brief eines "Rentners" an die nächste Generation systemischer TherapeutInnen getarnt - seinen Entwicklungsweg reflektiert und die auf diesem Weg erarbeiteten Positionen zusammenfasst. Auch Jürgen Hargens als allererster Herausgeber der ZSTB steuert einen Beitrag bei. Neben Rezensionen wird das nun großformatige, aber auch schmale Heft von einem Tagungsbericht von Andreas Manteufel abgeschlossen. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Thursday, January 28. 2010

## **Endlich Unterstützung für Guido: This is Germany here!**

Mittlerweile ist auch das Redemanuskript im Internet (bei saschalobo.com) aufgetaucht - nun ist klar, dass die Referenten schuld sind !

Posted by Tom Levold in Fun at 08:39

### **Zitat des Tages: Don D. Jackson**

Heute wäre Don D. Jackson, einer der wichtigsten Pioniere der Familientherapie, Psychiater und Gründer des Mental Research Institute in Palo Alto, 90 Jahre alt geworden. Er starb viel zu früh, einen Tag nach seinem 48. Geburtstag, am 29.1.1968. Auf der "Don D. Jackson Memorial Conference" hielt Nathan Ackerman eine Rede auf Jackson, in dem er die ebenso unorthodoxe wie unabhängige, aber auch ein bisschen einsame Position des Mavericks beschrieb, die Jackson innehatte: "If ever there was a maverick in psychiatry, Don was it. He was the near perfect epitome of all the complexities of a maverick. He had all the gifts, all the oddities, the strangenesses and the aloneness of a maverick. Wherever he went, he jolted his colleagues out of their comfort and complacency and they liked it. His scientific skepticism was his hallmark. Again and again, he asked, "How do you know?"; "Suppose we take the same problem, turn it inside out or upside down and re-examine it in a different way". Yet he had no urge to rebel for the sake of rebelling. He entered the fray of scientific debate, armed with new observations, searching for new and more elegant syntheses. In the quest for truth, he was ever-ready to put new hypotheses to the test. In every sense, he was the living symbol of what Justice Douglas called "His majesty's loyal opposition". His very rebellion added to the strength, wisdom, and leadership of his elders. His soul was possessed; he had a mission and he pursued it to the end." (Fam Proc 9, 1970, S. 117). Zum Gedenken an Don Jackson hier das Zitat des Tages von ihm, aus einem programmatischen Aufsatz "The Individual and the Larger Contexts" aus dem Jahre 1967 (Fam Proc 6, s. 139): "We view symptoms, defenses, character structure, and personality as terms describing the individual's typical interactions which occur in response to a particular interpersonal context, rather than as intra-psychic entities. Since the family is the most influential learning context, surely a more detailed study of family process will yield valuable clues to the etiology of such typical modes of interaction. Whether one thinks in terms of "role," "tactics," or "behavior repertoire," it is obvious that the individual is shaped by, and in turn helps to shape, his family. This may not at first appear to be such a startlingly new approach but rather the most commonplace social psychology or, at best merely a shift of emphasis, an accentuation of ideas which are implicit in many of the great theories of contemporary behavioral science which refer to "interaction," "relationships," etc. But it has been our experience, which I want to share with you, that when one begins to approach or even gather the data, it makes all the difference in the world exactly where the primary emphasis lies. One finds oneself almost immediately faced with certain conceptual watersheds, certain discontinuities between interactional data and individual theories."

Posted by Tom Levold in Zitat des Tages at 00:00

Wednesday, January 27. 2010

### **Aktuelles zur Klimaerwärmung**

Saunavon trescourtAuf Heise-online war der Link zum Schweizer Satire-Blog "Lupe" zu finden, auf dem dieser kleine Film erschienen ist.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Tuesday, January 26. 2010

## systemmagazin wird 5 Jahre alt!

Liebe Freunde des systemmagazin, heute vor 5 Jahren, am 26.1.2005, ist das systemmagazin online gegangen (Foto: Portrait des Herausgebers an seinem 5. Geburtstag). Mit mittlerweile über 1.500 Einträgen, darunter über 350 Buchrezensionen, Zusammenfassungen aller Beiträge aus 14 deutschen und englischsprachigen Fachzeitschriften (demnächst 15 - lassen Sie sich überraschen), 36 Tagungsberichten, über 50 "Salon"-Beiträgen (Literarische Texte, Glossen, Briefe aus dem Ausland), 110 Adventskalenderbeiträgen, in denen KollegInnen sehr persönliche Erinnerungen beisteuern, diversen specials (z.B. zu Niklas Luhmann u.a.), einem Tagungs- und Veranstaltungskalender und nicht zuletzt einer Systemischen Bibliothek mit mittlerweile 190 Artikeln ist das systemmagazin mittlerweile offensichtlich zu einer festen Größe in der systemischen Szene geworden. Vorstellen konnte ich mir das vor 5 Jahren nicht wirklich, eigentlich wollte ich nur mal eine website produzieren, die ich selbst gerne lesen würde. Dass mich so viele Autorinnen und Autoren, Freunde und KollegInnen dabei unterstützen würden, habe ich nicht erwartet - es erfüllt mich aber umso mehr mit Stolz und ermuntert mich zum Weitermachen. Ein herzlicher Dank an alle, die zum Gelingen des Ein-Mann-Betriebes systemmagazin in dieser Zeit beigetragen haben! Viele herzerwärmende und berührende Glückwünsche haben mich zum Jubiläum erreicht, über die ich mich sehr gefreut habe! Euch und Ihnen allen an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank! Und wer noch in den Chor der Gratulanten einstimmen möchte: ein Eintrag in die Kommentarfunktion oder ein email genügt... Mit Vorfreude auf zukünftige Komplexitätsgewinne grüßt Sie herzlich Tom Levold Herausgeber Und hier geht es zu den Gratulanten...

Happy Birthday systemmagazin!!! Heute vor 5 Jahren fand das systemmagazin mit Herrn Levold Einzug in das "Internet" und etablierte sich in einem rasanten Tempo innerhalb der systemischen Felder und schnell auch darüber hinaus. Darüber hinaus gelang es ihm, in kurzer Zeit die Millionenhürde zu überwinden und mittlerweile sind es über 2 Millionen Besucher! Unglaublich, wie viele Interessierte, Laien, Therapeuten, Berater, Coaches, Pädagogen, Psychologen, Ärzte, Psychiater etc. sich für das Systemmagazin interessieren. So habe auch ich am Tag der Deutschen Einheit 2006 das Interesse für das systemmagazin gefunden und bin als Autor fleißig dabei, dass Online-Magazin zu unterstützen. Damals befand ich mich noch in der Beraterausbildung und trat in die DGSF ein. Im Golfsport würde man sagen: "Ein neuer Rabbit!" - Noch grün hinter den Ohren etc. Anschließend habe ich die Therapeutenausbildung (Systemischer Familientherapeut) absolviert und noch den Heilpraktiker (Psychotherapie) drauf gesetzt und meine eigene Systemische Praxis für Beratung - Coaching - Therapie gegründet. Um diese Schritte Step by Step zu erreichen und zu verwirklichen, haben mir die Rückmeldungen sehr geholfen, die ich einerseits durch Herrn Levold (auch wenn sie häufig kritisch waren - was zugunsten einer konstruktiven Entwicklung diente und zur kritischen Selbstreflexion) und andererseits durch die Nutzer des systemmagazin bekommen habe. Frei nach dem Motto: "Nur wer sich bewegt, bewegt was!" erlebe ich das systemmagazin tagtäglich. Immer engagiert, meines Erachtens Tag und Nacht online, stets bemüht, alle Fragen unmittelbar zu beantworten und Anregungen von außen in Ideen zu integrieren. Ich stelle mir wirklich oft die Frage: "Wie schafft es Herr Levold, nebenbei so viele Aufgaben abzuarbeiten und dies vor ALLEM KOMPLETT ALLEINE:::?" Diese Fragen haben zu meiner Beruhigung auch schon etliche andere gestellt und ich glaube manchmal, dass kann dann nur Berufung sein ... jemand, der seine Arbeit wahrlich lebt. So wünsche ich Herrn Levold und seinem systemmagazin von ganzem Herzen alles erdenklich gute, weiterhin so viel Engagement, Ehrgeiz, Power und vor allem die Sprengung der 5 Millionenhürde und das 10-jährige Jubiläum... Ich danke Ihnen auch als eines Ihrer Autoren des systemmagazin. Mit herzlichen Grüßen Dennis Bohlen-----Lieber Herr Levold, meinen Glückwunsch zum fünften Jahrestag des Systemmagazins. Ich schätze es sehr und schaue im Grunde jeden Tag nach, auf welche Lektüremöglichkeiten verwiesen wird. Wenn es das Magazin nicht gäbe, müßte es erfunden werden. Herzliche Grüße Peter Fuchs-----lieber herr levold, herzlichen glückwunsch zum 5-jährigen geburtstags ihres systemmagazins! für mich als systemikerin ist das online-journal eine stete einladung zum weiterdenken und stöbern! seit über zwei jahren ist es nun meine startseite und ich freue mich über die sorgfältig ausgewählten beiträge und artikel. vielen dank für die bereicherung! stefanie arndt-----"Noch 'ne Jubilation, was?! fünf Jahre schon?! Gratulation! Weiter am Ball, offene Quelle, immer zur, nie auf der Stelle, Mensch, Tom, das haste nun davon!" Menisens! W (Wolfgang Loth)-----Liebes systemmagazin, ich kann mich nicht erinnern, wann ich Dich zum ersten Mal gesehen habe. Ich weiß aber noch, dass Du schon damals sehr erwachsen gewirkt hast: Reif, weitblickend und neugierig. Mir hat es immer imponiert, wie viele Beiträge von verschiedensten Menschen Du zusammengetragen hast, und meist waren sie für mich sehr spannend. Die meisten Zeitschriften, die ich so bekomme, machen das Lesen mühsam, weil so vieles darin steht, was ich nicht lesen will. Das ist mir bei Dir nie passiert: Dich habe ich immer gerne aufgerufen und ein bisschen geschmökert, manchmal auch auf unserer Seite einen Link zu Deinen Beiträgen gesetzt. Selbstverständlich hast Du einen festen Platz auf unserer Link-Seite. Natürlich habe ich mich auch gefreut, als ich auf meinen Namen gestoßen bin, besonders da es um mein Lieblingskind „Über die Dinge“ ging. Auch wenn ich Wünsche hatte, warst Du immer sehr hilfreich und entgegenkommend, hast uns geholfen, unsere erste Tagung bekannt zu machen, die damals ebenfalls ein Jubiläum zum Anlass hatte. Jetzt geht das also

schon fünf Jahre so, und ist immer noch spannend. Ich frage mich, wie Dein Chef die Zeit für so ein tolles Magazin aufbringt. Dazu gratuliere ich Dir und deinem Chef! Ich wünsche Dir und mir und vielen anderen, dass er das noch lange weiter machen wird! Alles Gute aus Wien, Walter Milowiz, auch im Namen von ASYS, dem Arbeitskreis für Systemische Sozialarbeit, Beratung und Supervision-----Sehr geehrter Herr Levold, sehr geehrtes systemmagazin, zum fünften Geburtstag wünsche ich nun erstmals ein gutes nächstes Jahr, beruflichen Erfolg, privates Glück und weiterhin so viel "Drive", dass Ihr Online-Magazin am Laufen bleibt. Ich bin einer der regelmäßigen Besucher, seit Jahren mittlerweile, stöbere die aktuellen Beiträge durch, lese einige der angebotenen Aufsätze, bin zuweilen begeistert von Videos oder den Pointierungen Ihrer auch mal spitzen Feder (zuletzt: "Politiker gehen endlich wirksam gegen Erderwärmung vor"). Unterm Strich hilft mir das systemmagazin, in der systemischen Szene up to date zu bleiben (z.B. zur wissenschaftlichen Anerkennung), Neues (Literatur, Kongresse) mitzubekommen und immer wieder auch über meinen Tellerrand hinaus in andere Praxisfelder (ich arbeite in der Jugendhilfe) und Theoriebereiche (Organsationen) kleine Einblicke machen zu können. Die Rezensionen von Büchern, die Veröffentlichungen von Abstracts der großen systemischen Zeitschriften, Kommentare zu aktuellen Themen "der Szene", aber auch eingestreute Hinweise auf gerade unmodernes Gutes in der systemischen Landschaft (z.B. kürzlich Ihr Hinweis auf Lynn Hoffmans Buch "Therapeutische Konversationen") bereichern meine Lektüre, meinen Horizont und nähren meine intellektuelle Neugier - und das so einfach verfügbar, zuverlässig und auf hohem Niveau, dass ich mich zuweilen ausdrücklich "beschenkt" fühle. Herzlichen Dank dafür! Was ich mir vom systemmagazin wünsche? Einfach "weiter so". Eine interessante Erweiterung wäre aus meiner Sicht, Originalbeiträge von Lesern und Kollegen zu verstärken. Andererseits: Wer sollte die Beiträge "lektorieren", die Auswahl treffen etc. ...; ich vermute, dass das nicht machbar ist für ein "Einmannteam systemmagazin". Aber man muss sich ja nicht immer das Mögliche wünschen, - zumal wenn das Mögliche schon so gut ausgefüllt ist. Also: Bitte weiter so! Ihr Ingo Ehret (Dipl.-Soz.päd., Dipl.-Päd., Systemischer Berater und Systemischer Therapeut für Kinder/Jugendliche)-----Lieber Herr Levold, auf jeden Fall möchte ich Ihnen herzlich danken für das Betreiben des systemmagazins. Dass Sie diese Zeit aufbringen, ist ein großes Geschenk. Was kann ich oder können wir zurückgeben? Im letzten Jahr hat mir das Magazin besonders gut gefallen, weil ernsthafte Anfragen wertschätzend beantwortet wurden. Durch meine eigene - wachsende - Erfahrung und durch die Möglichkeit zur Intervision, die ich hier in Hamburg habe, brauchte ich das Forum nicht für eigene Anliegen. Aber ich habe gern und interessiert gelesen, welche Themen diskutiert wurden. In den Vorjahren fand ich in einigen Diskussionsbeiträgen einen leicht oberlehrerhaften Ton. Das hat sich in der letzten Zeit verflüchtigt! Sehr angenehm. Wenn ich mich angesprochen fühlte einen Beitrag zu geben, hatte ich leider oft ich nicht die Zeit, um eine ausführliche Antwort zu formulieren. Vielleicht könnte es einen Raum für "Brainstorming" geben. D. h. ich möchte wertschätzend reagieren, könnte vielleicht einen nützlichen Beitrag geben, bin mir aber unsicher, müsste ihn ausarbeiten, könnte mich blamieren, wenn es nicht mit Zitaten usw. abgesichert ist ... d.h. es ist leichter, darauf zu vertrauen, dass der Gesichtspunkt von einem Kollegen gegeben wird. Was auch meist passiert. Nochmals vielen, vielen Dank, mit freundlichen Grüßen Marlies Lönnies-Walther -----Lieber Ein-Mann-Betrieb!, Lieber Tom Levold, Auch für mich ist die Web Adresse von Zeit zu Zeit eine Quelle für Neues und Ausgangspunkt für Veränderung. Was ich mir wünsche ist ein Portal mit Anregungen - und genau so finde ich es hier... Also kann ich leider wenig helfen mit konstruktiver oder auch destruktiver Kritik. Ich bin zufrieden. Evtl. kann ich ja sagen was mit gut tut! Texte und Bilder, einfach zu bedienen. Die Farben sind gut für das Auge. Auch fühle ich mich in der Alterskategorie angesprochen... Herzlichen Dank! Jan Ziolkowski -----Liebes systemmagazin, Herzliche Glückwünsche zu deinem 5. Geburtstag! Dein Vater Tom kann stolz auf dich sein! In einer Fremdsprache ausgedrückt, die wir inzwischen etwas verlernt haben, hast Du einige wichtige Phasen hinter dich gebracht (die orale, anale, phallische und vor allem die narzisstische Phase, erinnerst du dich noch?). In grossen Schritten kommst Du nun in die Latenz: Hoffentlich verhältst du dich nicht allzu angepasst, wir freuen uns nämlich jetzt schon auf eine blühende Pubertät... Ich stöbere ab und zu in deinen Regalen, suche eine Rezension, eine Veranstaltung im Kalender, oder das Inhaltsverzeichnis einer Zeitschrift, wie bei der letzten "family process". Ab und zu gibt es eine Trouvaille, wie die von Bruno Hildenbrand herausgegebene Nummer über Klinische Soziologie in der mir bis anhin unbekanntes Zeitschrift "Psychotherapie und Sozialwissenschaft" (2/2009). Dank dir und deiner BIBLIOTHEK schone ich übrigens meine Kopiermaschine: Bei Kontakten mit Studierenden kann ich beispielsweise in einer Sammel-E-Mail auf das Konzept der interkulturellen Kompetenz in der systemischen Beratung und Therapie hinweisen und zeigen, wo man einen fundierten Aufsatz dazu findet: [www.systemmagazin.de](http://www.systemmagazin.de) > Begriff bei Suchen eintippen, und schon stösst man auf den entsprechenden, guten Text von Tom Hegemann. Auch deshalb gehörst du zur Pflichtlektüre bei den Teilnehmerinnen/Teilnehmern unserer Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung beim Ausbildungsinstitut Meilen. Vivat, crescat, floreat! Andrea Lanfranchi, Meilen/Zürich -----Lieber Tom, jedes Mal, wenn das Ding in den Computer flattert, bewundere ich, wie ein Mensch so ausdauernd "im rückmeldungsfreien Raum" unterwegs sein kann. Spaß und (un)heimliche Gelüste müssen dabei eine erhebliche Rolle spielen. Das wünsche ich Dir - und natürlich dem Systemmagazin - auch weiterhin. Alles Gute für Deine persönliche Agenda 2010! Jürgen Matzat -----Lieber Tom, Ich würde ja so gern raunzen, weil ich dann dem Wienerischen näher wäre. Raunzen ist die wienerische Form, seine Liebe zu gestehen. Aber leider! Es fällt mir nichts ein. Das Magazin ist spannend, informativ, gut lesbar, ... Ich verstehe nur nicht, wie du das schaffst. Ist dir eigentlich klar, welche Latte du einem normalen Menschen legst, wenn du das in deiner Freizeit - so quasi nebenbei - machst? Aber wenn man es nicht aushält, kann man ja eine Stunde bei dir buchen. Joachim Hinsch -----Lieber Herr Levold! Herzlichen Glückwunsch! Meiner Lieblingsseite im Internet gratuliere ich herzlich zum fünfjährigen Bestehen. Besonders schätze ich am "systemmagazin", dass Tom Levold über den "Tellerrand"



blickt und die politischen Aspekte systemischer Theorie und Praxis einbezieht und das Geschehen kritisch begleitet. Ich bedanke mich für die vielen Texte, Literaturhinweise, Beiträge und Nachrichten. Viele Grüße Jürgen Beushausen-----Lieber Tom, gern nehme ich die Anregung auf, dir eine Rückmeldung zum Systemmagazin zu geben. Ich muss zum einen sagen, dass ich seltener dazu komme, hineinzulesen als ich eigentlich wollte. Wenn ich mich mehr mit systemischer Fachliteratur beschäftigen könnte, wäre diese Homepage meine erste Adresse dafür. Ich halte es für sehr wichtig und sinnvoll, dass es sie gibt. Insbesondere im Ausbildungsbetrieb schätze ich sie ungemein, weil ich darauf vertrauen kann, dass Studierenden an dieser Stelle umfassende und sehr differenzierte Information geliefert wird. Andererseits wage ich mir nicht einmal ansatzweise vorzustellen, was für eine Arbeit es bereitet, diese Informationen zu sammeln und entsprechend aufzubereiten und bewundere dich ehrlich für dein Engagement. Bitte hör nicht auf damit! Alles Liebe Sabine Klar-----Lieber Tom! Herzlichen Glückwunsch zum 5. Geburtstag des systemmagazins! Väter arbeiten manchmal im rückmeldungsfreien Raum und das ist eine Unart unserer Zunft, die so viel von Anerkennung redet, doch selbst wenig davon vergibt. Aber Du bist nicht nur der Vater des 5-jährigen Geburtstagskindes, sondern hast es wie Zeus die Athene Dir auch aus dem Kopf entspringen lassen – wir haben es also mit dem höchst seltenen Fall einer überlebensfähigen Fort-Zeugung zu tun! Deinen inspirierenden Geist merkt man dem Kinde an! So viele Ideen, so viele Einfälle, so viele connections, so viele Anregungen – einfach großartig! Die Hinweise auf Bücher, die Einladungen zur Mitarbeit, die Veranstaltungshinweise, sagenhaft! Mich wundert's nicht, dass es 2000 Leser und Stöberer sind, die in den Ecken und Winkeln Deines elektronischen Buch- und Geisthandels täglich herumsitzen, Du reichst ja, metaphorisch gesprochen, elektronisch animierende Getränke dazu, die an jeder Stelle zum Verweilen einladen. Es gab eine Zeit, da hießen solche Stoffe „geistige Getränke“ und die durften nur an die reifere Jugend ausgegeben werden – angesichts all des kulturkritischen Geraunes in anderen Gazetten über die Nachteile des elektronischen Lesens kann man jetzt merken, es gibt geistige Getränke, auf die muß man nicht durch Prohibition aufmerksam machen, im Gegenteil! Die regen an, unstofflich! In Frankfurter Mundart hätte man gesagt: „e schö Stöffche“ und damit den Äbbelwoi gemeint, auch wenn das Hessische in diesem Fall wie Kölsch klingt. Deine Stöffchen sind Themen und Geist und Witz und Ideen – ich habe keine Anregungen für die nächsten Jahre, ich habe nur den einen, den einen großen Wunsch: dass das systemmagazin, dass Du uns mit Deinen Energien erhalten bleibst. Noch einmal meine herzlichsten Glückwünsche! Michael B. Buchholz-----Hi Tom, viele Gruesse aus dem australischen Outback. Ich gratuliere Dir naturlich von down under besonders herzlich. Der 5. Geburtstag ist ja der, wo das letzte "freie Jahr" vor Beginn der Schulpflicht anfaengt... Du hast einen Superjob gemacht und ich habe mich oft gefragt, wie Du das neben der Familie und Deinem Beruf hinkriegst. Grosse Anerkennung, herzlichst Arist von Schlippe-----Lieber Tom Levold, ich schätze das systemmagazin für mich als Informations- und Weiterbildungsplattform, nutze es für meine Lehrtätigkeit und freue mich auch immer wieder sehr gerne darüber, wenn es was zu schmunzeln gibt. Es imponiert mir, dass dies in einem "Ein-Mann-Betrieb" so möglich ist: Anerkennung, Respekt und Verwunderung, dass dies überhaupt so geht, - bei hoffentlich bleibender Gesundheit. Mein Wunsch: Das soll so bleiben, gerade die Vielfalt und Buntheit. Meinen Glückwunsch, Stephan Theiling-----Ja doch, Herr Levold, Sie haben eine Rückmeldung verdient, fünf Jahre sind - digital betrachtet - eine verdammt lange Zeit, und: im luftleeren Raum schreibt sich's natürlich nicht so gut. Herzlichen Glückwunsch also und weiter so! Mir gefällt das im Grunde ausnehmend gut, was Sie da machen. Was mir fehlt, das sind gelegentlich vielleicht etwas mehr Selbst-Distanz und Selbstironie. Aber man kann nicht alles haben. Und dieses Fehlen ist ja möglicherweise etwas, was der systemischen Therapieszene (Motto: "Am Fusse des Leuchtturms ist es immer dunkel) immanent ist, deren Vertreter mir manchmal von einem geradezu freudianischen Ernst beseelt scheinen. Was meinen Sie? Vielleicht liege ich ja auch falsch. Als Gelegenheitsbesucher des Systemmagazins von "jenseits des Tellerrandes" (dem nontherapeutischen Feld, der Organisationspraxis, der soziologischen Theorie) möchte ich natürlich ein Geburtstagsgeschenk mitbringen. Ich wähle dazu einen Link, einen Blogbeitrag des Westberliner Autoren Thomas Kapielski, Kultautor der Westberliner Literaturboheme, was der Forderung nach mehr Selbstironie ideal entspricht. Der Beitrag heißt "Der Fuchs ist genauso doof wie der Baecker. (8.12.2009)" (Ja! Genau DER Baecker, DER Fuchs.) Möge Ihr Projekt weiterhin florieren. Johann Krakl, Dipl. Soz.-----Carl-Auers Glückwunsch zu fünf Jahren systemmagazin: "Es gibt reichlich Intelligenz in der Welt, aber der Mut, Dinge anders zu machen, findet sich selten." Marilyn Vos Savant Vor fünf Jahren hatte Tom Levold den Mut, etwas anders zu machen. Ein neues systemisches Magazin sollte es sein, nicht gedruckt, nur digital, immer aktuell, mit Nachrichten und Hintergrundberichten aus der systemischen Welt. Dieses mutige Ein-Mann-Unternehmen ist mittlerweile aus der Szene nicht mehr wegzudenken. Die Rubrikenvielfalt – von den aktuellen Nachrichten über Buch- und Zeitschriftenrezensionen, Kongressberichte bis hin zur digitalen Bibliothek – ist ebenso beeindruckend wie die Anzahl hochkarätiger Beitragsautoren. Wer was auf sich hält, schreibt früher oder später einen Text für Levolds systemmagazin. Dies liegt nicht zuletzt am Macher selbst. Tom Levold ist nicht nur ein Fachmann der systemischen Therapie. Als Herausgeber, Journalist und Redakteur in einer Person versteht er es täglich aufs Neue, mit viel Empathie interessanten Lesestoff zusammenzustellen und Diskussionen anzuregen. Wir im Carl-Auer Verlag haben das systemmagazin von Anfang an gern gelesen und bereits zahlreiche Ideen und Anregungen für die eigene Arbeit daraus entwickelt. Und natürlich freuen wir uns über die Unterstützung, die Autoren und Bücher immer wieder vom Herausgeber erfahren. So kann es gern in der Zukunft weitergehen mit dem systemmagazin; man möchte es nicht mehr missen. Das Team des Carl-Auer Verlags gratuliert von ganzem Herzen zum Fünffährigen und wünscht Tom Levold weiterhin viel Spaß am mutigen Machen!-----Lieber Tom, in deiner Einladung zum 5-jährigen Geburtstag des SYSTEMAGAZINS bittest du wegen „Einschränkungen und Verzögerungen“, zu denen es in deinem Ein-Mann-Betrieb schon mal komme, um Nachsicht. Tatsächlich ist mir schleierhaft, wie du all die Jahre täglich und alleinig neben deiner

eigentlichen Arbeit und deiner Familie das SYSTEMMAGAZIN auf diesem Niveau und in dieser Perfektion bewerkstelligst. Dafür gebühren dir unbedingt Bewunderung und Dank. Zum 5. Geburtstag des SYSTEMMAGAZINS wünsche ich mir, dass du Zeit und Lust hast, damit weiterzumachen und schenke dir ein – leider nicht selbst gespieltes – Geburtstagsständchen, das den unwiderstehlichen Charme des Unvollkommenen verströmt, für den ich auf jeden Fall etwas übrig habe: Alles Gute weiterhin! Edelgard Struss-----SG-Glückwünsche: Zum fünften Geburtstag des Systemmagazins Ein Gespräch in einem systemischen Seminar: Teilnehmer: "Wo könnte ich denn zu diesem Thema Informationen oder noch besser Literatur finden?" Ein digitalfreundlicher Lehrtherapeut: "Im Internet: [www.systemmagazin.de](http://www.systemmagazin.de) - wenn du da nichts findest, dann googlen?" Das Systemmagazin ist die deutsche Adresse, um systemisch Interessierten im Internet systemisches Material kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es war schön zu beobachten, wie in den letzten 5 Jahren aus einer Idee im Geist des "Open Source" die digitale Anlaufstelle für systemische Information wurde. Ein Gespräch in einem systemischen Institut unter Kollegen oder auf einer Vorstandssitzung der Systemischen Gesellschaft: "Wann macht Tom das denn eigentlich alles?" Kollege: "Ich habe gehört, dass er nur 3 bis 4 Stunden Schlaf braucht." Lieber Tom, der Vorstand der Systemischen Gesellschaft dankt Dir für Deinen Einsatz, Deine Fachlichkeit und Deine Großzügigkeit, diese Informationen allen Interessierten kostenlos zur Verfügung zu stellen. Wir ahnen, wie viele Stunden in der Woche Du in das systemmagazin investierst. Danke! - und weiterhin die Kraft wenig Schlaf zu brauchen Der Vorstand der Systemischen Gesellschaft-----Inspiration und Technik oder alle guten Dinge sind drei Ein Jubiläumsgruß zum fünfjährigen Erscheinen des Systemmagazins Nachdem nun zum dritten Mal eine freundliche Einladung für einen Beitrag im Systemmagazin bei mir eingegangen ist, und nachdem ich Tom Levold dreimal habe live erleben dürfen, möchte ich mit einem Gruß meine Glückwünsche und meinen herzlichen Dank an das Systemmagazin und seinen Herausgeber aussprechen. Sind es wirklich erst fünf Jahre? Sie erscheinen viel länger und wie eine kleine Ewigkeit, da diese Zeitschrift eigentlich aus den Veröffentlichungen im Bereich Systemisches für mich persönlich nicht mehr wegzudenken ist. Drei Vorteile gegenüber zahlreichen anderen Printmedien aus diesem Bereich liegen für mich dabei auf der Hand. Zuvorderst die ständige, leichte Verfügbarkeit vom Schreibtisch aus und die Möglichkeit ohne verpflichtendes Abonnement in den Lesegenuss zu kommen. Im Laufe des eigenen Berufslebens rücke ich mehr und mehr ab von abonnierten Zeitschriften, die regelmäßig den Briefkasten verstopfen und meterweise Platz in den Bücherregalen einnehmen, bevor sie größtenteils un- oder nur teilweise gelesen weitervererbt werden. Zweitens ist die breitgefächerte Aktualität der Inhalte zu nennen, bei der auch über den Tellerrand hinausgeschaut wird und zu politisch-gesellschaftlichen Fragen, falls passend, Stellung bezogen wird, mit zuweilen sehr persönlicher Note der Verfasser. So ist dies ein Journal, das Gedanken des Herausgebers erkennen lässt und zugleich allgemein Relevantes bietet. Nicht zuletzt überzeugt die Vielfalt der Stimmen, die im Systemmagazin zu Wort kommen, angefangen bei Rezensionen von diversen Veröffentlichungen bis hin zu inzwischen auch Kollegenstimmen aus den USA, die zum Teil ganz andere Ansätze ihrer Arbeit praktizieren, was eine sinnvolle Ergänzung und Bereicherung für den deutschen/europäischen Markt darstellt. Variatio delectat – diese Vielfalt gefällt, auch weil das Ganze ab und zu mit einer Portion Humor oder bunten Tönen gemixt wird. So hat sich das Systemmagazin zu einer Plattform des Austausches über vielfältige Fragestellungen, Gedanken und Entwicklungen in diesem Bereich und damit zu einer festen Institution entwickelt. Der erste Gedanke, der mir im Zusammenhang mit diesem Gruß in den Sinn kam, war erstaunlicherweise eine Seminararbeit, die ich vor ca. einem Vierteljahrhundert im Rahmen eines Seminars mit dem Thema „Inspiration und Technik“ verfasst habe. Gemeint war damit die Theorie der Dichtkunst, genauer gesagt, das Verhältnis von Kreativität und Handwerk darin. Daher stammt auch der Titel für diesen Beitrag. In der Veranstaltung machten wir uns auf die Suche nach den Ursprüngen von Kunstwerken und lasen hierzu eine Reihe von theoretischen Texten diverser Künstler aus dem europäischen Sprachraum. Was hat das nun mit dem Systemmagazin zu tun? Ich wage die These, dass in der heutigen Mediengesellschaft, deren Kern die zunehmende Wissensbeschaffung über das www ist, ein gelungenes, d.h. anspruchsvolles und ansprechendes Onlinejournal durchaus in einem weiteren und modernen Sinne auch als Verbindung von Kreativität und Handwerk angesehen werden kann. Zumindest in dieser Hinsicht ist es daher mit einem Kunstwerk vergleichbar, sodass es reizvoll scheint, probenhalber einmal kunsttheoretische Reflexionen auf es anzuwenden. Obwohl ich nicht zu den regelmäßigen Leserinnen gehöre, da ich eher spontan und sporadisch ins Systemmagazin reinschaue, wenn es die Zeit erlaubt, so fühlt sich das virtuelle, freie Blättern darin doch jedes Mal ähnlich vergnüglich und inspirierend wie die Lektüre eines gelungenen Gedichts oder guten Romans an. Ein Kunstwerk ist das „Ergebnis eines Zusammenwirkens von a) Einbildungskraft und b) Verlangen nach sprachlichem Ausdruck über die Vorstellung von einem zu gestaltenden Gegenstand“, meint Paul Claudel (1). Die Eingebung hat bei ihm drei Bedeutungen, sie ist erstens Berufung und Fähigkeit a) und b) zusammen zu bringen, und zwar dies zweitens in einem Zustand äußerster Wachsamkeit und – in der Poesie rhythmischer - Erregung sowie drittens in der Dichtung, die der Alltagssprache entgegensteht, da der Dichter die Natur der Dinge beseelt. Dabei haben die Dinge eine dreifache Seinsweise, nämlich ihre äußere Gestalt, ihr Wesen und das Entworfensein. Die Poesie dient für Paul Claudel zur Entdeckung der ursprünglichen Schöpfung und sucht demnach auf anderen Wegen als die Wissenschaft ebenfalls nach Wahrheit. Es erscheint weit hergeholt, einen Vergleich zwischen den Gedanken über die Schaffensbedingungen der europäischen Dichtkunst und dem Systemmagazin herstellen zu wollen. In ihren Voraussetzungen lassen sich für mich dennoch ansatzweise Gemeinsamkeiten erkennen, die einen Vergleich rechtfertigen. Um ein solches Magazin zu veröffentlichen, zu pflegen und dauerhaft eine wachsende Leserschaft daran zu binden, bedarf es mehr als nur einer vagen Vorstellung. Bei meinen drei Begegnungen mit Tom Levold waren seine Freude und ein gewisses „Verlangen“ erkennbar, die vielfältigen Möglichkeiten der Technik stets spielerisch und

umfassend zu nutzen. Dies erfordert eine spezifische Meisterschaft, nicht zuletzt im Umgang mit der Technik, aber auch bei den Dingen und Gegenständen, die sie (aus)füllen. Im Systemmagazin scheint mir dies auf hohem Niveau gelungen: die „äußere Gestalt“ ist ästhetisch ansprechend und technisch leicht und gut zu handhaben, „das Wesen“ in der persönlich geprägten Fülle und Darstellung der Beiträge inspirierend und lehrreich und „das Entworfensein“ bietet dem Leser vielfältige Freiheiten für subjektive Entwürfe im Surfen ganz nach eigenem Geschmack. Nun stammt das Zitat von Paul Claudel aus dem Jahre 1927. Schaut man in aktuelle Kunstdebatten, so stellt man fest, dass der Begriff der Interaktivität hoch im Kurs steht und Kunst zunehmend nach dem Modell von Onlinemedien gedeutet wird. Umso interessanter ist es, dass schon in solchen, viel älteren Reflexionen die eigentlichen Charakteristika eines solchen Onlinemagazins meiner Meinung nach bereits vorweggenommen werden. Vielleicht liegt ein Teil der Kunst des Systemmagazins ja auch in der Zusammenführung der Gedanken vieler, weit verstreuter, ähnlich denkender Professionals, die sich über eine solche Plattform noch einfacher und auf zusätzlichen Wegen austauschen? Dies wirkt inspirierend und dient in jedem Fall der Verbesserung des eigenen Handwerks, nicht nur professioneller „Techniken“. Paul Valéry hat die Poesie in seiner Theorie zur Dichtkunst (2) auch und vor allem mit dem Tanz verglichen. Mir hat es stets Spaß gemacht, mich intuitiv und „tänzerisch leicht“ durch die Seiten dieses Journals zu klicken, und ich konnte darin so manche Anregung finden. Man pickt sich raus, was interessiert, hat die Möglichkeit zum Austausch und lässt alles, was an Lesestoff nicht betrifft, getrost beiseite. Dies bietet ein hohes Maß an Freiheit und entlastet. Anfänglich waren die schönsten Links für mich, neben vielen lehrreichen Texten, besonders die musikalischen und inspirierenden Videos aus Youtube, die mich angesprochen und mir manche noch nicht gekannte Berühmtheit aus der bunten Psychotherapieszene in Lifeaufnahmen näher gebracht haben. Inzwischen haben sich Design und Inhalt des Magazins weiterentwickelt und stark verändert, neben der Feldpost findet sich thematisch mehr oder weniger Geordnetes. Zuletzt habe ich innerhalb dieses neuen Designs fasziniert die Stimmen mancher meiner Lehrer zu ihren ersten Therapieversuchen vernommen. Wenn ich nun abschließend drei Wünsche frei hätte, so würde ich mir erstens noch viele Jubiläen und ein weiterhin gutes Gedeihen mit fruchtbaren Veränderungen für dieses Magazin wünschen, zweitens mehr online zugängliche wissenschaftliche Veröffentlichungen aus dem Bereich Systemtheorie und Systemische Praxis, und drittens natürlich mehr Zeit, diese Dinge noch intensiver nutzen zu können. Herzliche Grüße nach Köln und eine schöne Jubiläumsfeier wünscht Sibylle Bauser

Anmerkungen: (1) Paul Claudel (1868-1955) französ. Schriftsteller, Dichter und Diplomat, in: Brief an den Abbé Bremond über die dichterische Eingebung von 1927. (2) Paul Valéry, Zur Theorie der Dichtkunst und vermischte Gedanken. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1991-----Lieber Tom, herzliche Glückwünsche für Dich zur 5. Geburtstag Deines Systemmagazins. Ich bewundere diese tägliche riesengroße Leistung, an 1826 Tagen, wenn ich richtig gezählt habe, zu überlegen, recherchieren, sortieren, lesen, redigieren, denken, Fun-niges schreiben, Neues vorbereiten, würdigen, rahmen... Ob Adventskalender oder Luhmannspecial, Deinen Anregungen zum Schreiben folgen Menschen mit ganz unterschiedlichen Zugängen zum Schreiben, und das macht auch das Besondere und Vielfältige von systemmagazin aus. Als Print-Zeitschriften-Macherin spüre ich natürlich auch eine Veränderung, die Deine Arbeit als Online-Zeitschrift bewirkt, eine größere Schnelligkeit, Diskussionen z.B. zu Fragen wie zur Anerkennung der systemischen Therapie viel direkter aufgreifen und einen Rahmen zur Verfügung stellen zu können, Buchbesprechungen und vieles andere mit einer neuen Qualität von Aktualität zu versehen. Da kann man als Print-Medium nur hoffen, noch in der Badewanne gelesen zu werden, so lange wenigstens, bis Laptops wasserdicht sind... Ich wünsche Dir für Deine Arbeit weiterhin viel Glück, kreative AutorInnen, anregende Beiträge, freundliche Leserinnen und eine gute Hand. Und bleib gesund und mit Freude dabei! Herzlich: Cornelia Tsirigotis-----Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum dieser nützlichen Veranstaltung! Ich finde das Magazin klasse wegen der Vielseitigkeit seiner aktuellen, kenntnisreich und meist ausgewogen formulierten Beiträge. Zur Popularisierung UND Trivialisierungsprophylaxe systemischer Konzepte dürfte diese Seite in den letzten Jahren einiges beigetragen haben. Auch die Funktion als elektronische Bibliothek erscheint mir als ausgesprochen zukunftsfähig und wichtig für die Abbildung nachvollziehbarer Entwicklungen innerhalb der Evolution systemischer Konstrukte. Die Schönheit liegt natürlich im Auge des unvermeidlich teilnahmevollen Betrachters. Würde eine etwas weniger linienreiche Layoutgestaltung die vorbildliche Textarbeit nicht doch etwas deutlicher zur Geltung bringen? Oder handelt es sich dabei um ein Rangabzeichen im geheimen Signalsystem zwischen Querdenkern? Weiterhin viel Vergnügen und Schaffenskraft bei Ihrem vermutlich ziemlichlichen autopoietischen Unternehmen wünscht Max Liebscht-----Lieber Herr Levold, ein schönes Foto zum 5-Jährigen! So etwas gibt es von mir in ähnlicher Aufmachung - und die Lederhose war ja ganz schön haltbar. Als "Macher" von ebenfalls "systemischen" Internetseiten (die Verbandsseiten der DGSF) weiß ich den Aufwand, der hinter Ihrem Projekt steckt, abzuschätzen: Toll, was Sie in den fünf Jahren geschafft haben! Manches Mal habe ich ins Systemmagazin geschaut mit einem fast neidischen (Konkurrenz-)Blick: Das hätte ich auch gerne auf unseren DGSF-Internetseiten gehabt ... Dann sehe ich im Systemmagazin eine wunderbare Ergänzung (zu interessegeleiteten Verbandsseiten): Wenn es das Systemmagazin nicht schon gäbe, man müsste es erfinden! Herzliche Grüße Bernhard Schorn-----An das Baby, Kurt Tucholsky Alle stehn um dich herum: Fotograf und Mutti und ein Kasten schwarz und stumm, Felix, Tante Putti... Sie wackeln mit dem Schlüsselbund, fröhlich quietscht ein Gummihund. Baby lach mal, ruft Mama. Guck, ruft Tante, eilala! Aber du mein kleiner Mann, siehst dir die Gesellschaft an... Na und dann- was meinst du? Weinste. Später stehn um dich herum Vaterland und Fahnen, Kirche, Ministerium, Welsche und Germanen. Jeder stiert nur unverwandt auf das eigene kleine Land. Jeder kräht auf seinem Mist, weiß genau was Wahrheit ist. Aber du mein guter Mann, siehst dir die Gesellschaft an... Na und dann- was machst du? Lachste. Aus: Kurt Tucholsky, Warum lacht die Mona Lisa, Henschelverlag Berlin

1980Lieber Tom, ich gratuliere Dir und dem steten Erfinder, dem Denker und Macher! Dörte-----Zum 5jährigen Bestehen des systemmagazins gratuliere ich herzlich! Es ist nicht mehr wegzudenken als eine wertvolle Informationsquelle über aktuelle systemische Trends und Veröffentlichungen ebenso wie über Traditionelles, das in Erinnerung gerufen wird. Dazu kommt ein Blick über den systemischen Tellerrand in andere Bereiche, der in seiner Art einzigartig ist. Was soll ich als regelmäßiger Geburtstagsgratulant noch sagen? Vielleicht das: ohne das systemmagazin würde (mir) etwas fehlen!Herzlichen GlückwunschLothar Eder, Mannheim-----Lieber Tom,irgendwie ist mir der Geburtstag des systemmagazins durch den Aufmerksamkeitsrost gefallen, sonst hätte ich sicher als einer der ersten gratuliert. Daher erst jetzt (besser spät als nie): Herzlichen Glückwunsch und meine Bewunderung für Deine Initiative und Dein Engagement. Es muss eine ziemliche Arbeit sein, das Magazin täglich zu füllen - und das nicht einfach mitirgendwas, sondern mit gehaltvollen und aktuellen Inhalten. Mir scheint die systemische Szene in einem guten Zustand, solange Einzelne in dieser Art aktiv werden und einfach - ohne um Erlaubnis zu fragen - machen, was ihnen sinnvoll erscheint. Da ich persönlich schon etliche gute Ideen und Anregungen durch das Magazin erhalten habe, nicht nur mein Glückwunsch, sondern auch mein Dank...Beste Grüsse, Fritz B. Simon-----Lieber Tom,unsere allerherzlichsten Glückwünsche zum 5 jährigen Bestehen von 'systemmagazin'; wir sind überrascht, dass es erst 5 Jahre sein sollen, dass wir dieses Produkt geniessen dürfen, wir können es uns gar nicht mehr wegdenken und würden es sehr vermissen. Gleichzeitig müssen wir gestehen, dass wir beide keine wirklichen Internet-Freaks sind, doch wenn wir Zeit haben und ins Netz gehen, gucken wir natürlich, was das systemmagazin, was Tom uns wieder beschert. Wir finden es gut, dass Du auf wichtige Ereignisse aufmerksam machst, Geburtstage, Tagungen, etc., wir finden die Buchhinweise und -besprechungen bedeutsam und freuen uns einfach, zu der Gemeinde 'systemmagazin' zu gehören und wundern uns immer wieder, wie Du für all Deine Beiträge Zeit findest.Liebe Grüsse Gisal und Werner (Wenger Mühle Centrum)-----Lieber Tom,herzlichen Glückwunsch zum nunmehr 5-jährigen Geburtstag Deiner Seite, die für mich (wie für viele andere) inzwischen zu einem der wesentlichen Informations- und Austauschorgane inbezug auf Systemisches geworden ist. Ich erinnere mich gerne an das Luhmann-Special, an den Adventskalender unter dem Motto "Das erste Mal" - um nur zwei herausragende Aktivitäten zu nennen. Aber auch wegen der Videos, die Du aus dem Netz fischst, die nichts mit Systemischem zu tun haben - sei es "Schäuble schießt ab" oder ein Video zur Gebärdensprache - schaue ich immer wieder gerne rein.So erlebe ich das Systemmagazin als das elektronische, internetbasierte Systemische Magazin ( natürlich möchte ich deshalb weder auf die systema noch auf andere systemische printmedien verzichten!!).Ich wünsche Dir (und uns), dass Du weiterhin Lust am Machen des systemmagazins hast - und alles Gute für die nächsten Jahre!Peter Luitjens-----Lieber Herr Levold,wann genau ich in den 5 Jahren seines Bestehens zum ersten Mal auf das systemmagazin aufmerksam geworden bin, kann ich gar nicht sagen. Es ist jedenfalls ziemlich direkt in die Liste meiner (Internet-) Favoriten gekommen, mehr oder weniger sporadisch aufgerufen. Das hat sich allerdings gewandelt und inzwischen gehöre ich zu den Menschen, die die Seite regelmäßig aufrufen. Warum? Das systemmagazin ist immer fachlich interessant, gut für Gedankenanstöße und Besinnung (die Auswahl macht's). Es hält immer wieder Überraschungen bereit, Gedichte, Satirisches oder Beeindruckendes. Persönliches kommt darin vor (der Adventskalender zum Mauerfall war ein echtes Geschenk!). Kurz: es ist einfach gut gemacht. Vielen Dank dafür, dass dies 5 Jahre lang gelungen ist. Mit meiner Gratulation verbunden ist der Wunsch, dass das systemmagazin weiterhin so jung im Denken bleiben möge!Pia Mertens-----

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Monday, January 25. 2010

## **Systemische Forschungstagung 2010: "Therapie - Pädagogik - Organisationsberatung"**

Die Heidelberger Tagung zur Systemischen Forschung ist mittlerweile Institution. Auch dieses Jahr findet sie unter Leitung von Jochen Schweitzer und Matthias Ochs am 3. und 4. März 2010 im Universitätsklinikum Heidelberg mit einer hochkarätigen Besetzung und einem hochkarätigem Programm statt. Mit dabei sind in diesem Jahr u.a. Guy Diamond, Babette Renneberg, Kirsten von Sydow, Henning Schauenburg, Rüdiger Retzlaff, Peter Fonagy, Eia Asen, Götz Bachmann, Günter Schiepek, Bruno Hildenbrand, Johannes Herwig Lempp, Jürgen Kriz, Dirk Baecker, Matthias Ochs, Jochen Schweitzer, Charlotte Burck, Peter Stratton, Matthias Hüttemann, Wolfgang Tschacher, Günther Ortman, Hamburg, Franz Netta, Julika Zwack, Angelika Eck, Jürgen Brückner und Arist v. Schlippe. Die Teilnahmegebühr beträgt 120,- €.

Zur Anmeldungsseite geht es hier entlang...

Posted by Tom Levoid in Tagungen at 12:15

## **Patientenautonomie**

Zu diesem bedeutsamen Thema haben die Herausgeber Wolfgang Loth und Henning Schauenburg ein spannendes Heft 4/2009 der Zeitschrift "Psychotherapie im Dialog" gestaltet: "Die Bandbreite des Themas entzieht sich allen Wünschen nach einfachen Verhältnissen. Sie reicht inhaltlich von der Termingestaltung über Hausaufgaben-/Medikamenten-(Non)Compliance bis zur Frage der Sterbehilfe. Beziehungstheoretisch (und -praktisch) fordert sie das Klären eigener Standpunkte: Lasse ich mich von fürsorgenden Vorstellungen leiten (auch wenn sie als paternalistisch infrage gestellt werden können) oder lasse ich mich leiten von Ideen über Helfen als Aushandeln von Kundschaftsbeziehungen (auch wenn sie als idealistisch infrage gestellt werden können) oder wie finde ich (m)einen Weg dazwischen? Konzeptuell belässt sie einen ebenfalls nicht im Beliebigen. Was ich als Nachweis professioneller Kompetenz betrachte, hat Folgen: ob ich nun davon ausgehe, dass Hilfen implantiert werden müssten, oder davon ausgehe, dass Helfen im Würdigen und Fördern systemeigener Ressourcen besteht (und woran ich mich dann orientiere bei der Frage, wem das wie nutzt)." Die systemisch orientierten Beiträge zum Heft stammen von Günter Schiepek, Jürgen Hargens, Peter Kaimer und Cornelia Tsirigotis. Zu den vollständigen abstracts geht es hier, außerdem steht jetzt auch der gesamte Jahrgang 2003 im Zeitschriftenarchiv des systemmagazins...

Posted by Tom Levoid in Zeitschriften at 00:00

Sunday, January 24. 2010

## **Dirk Baecker über Therapie und die Therapeutisierung der Gesellschaft**

Im Internet ist ein längeres 3Sat-Interview mit Dirk Baecker über die Notwendigkeit von Therapie und die Therapeutisierung der Gesellschaft zu sehen, das sich anzusehen lohnt (Dank an Marco Wegner für den Hinweis). Da die Inhalte der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten aufgrund des Lobby-Drucks der Privaten Sender nur begrenzt online zur Verfügung stehen, empfehle ich baldige Betrachtung (mit Klick auf das Bild).

Posted by Tom Levold in Links, Personen at 21:02

## **Spenden muss sich wieder lohnen**

Liebe Freunde der Freiheit, wie Sie vielleicht wissen, hat meine Großspende an die FDP in Höhe von 1,1 Millionen € in der Öffentlichkeit ein gewisses Unbehagen ausgelöst. Das hat wahrscheinlich damit zu tun, dass ich als Miteigentümer und Verwaltungsratspräsident der Mövenpickgruppe von der Herabsetzung der Mehrwertsteuer bei Hotelübernachtungen von 19 % auf 7 % kräftig profitiert habe. Vor allem, weil die Hotelübernachtungen jetzt ja nicht billiger werden. Die FDP deshalb aber als Klientelpartei, als "Freunde Des Profits" oder als käuflich zu bezeichnen, trifft die Sache nur zum Teil. Denn die gute Nachricht ist: Auch Sie können profitieren, auch Sie können FDP-Klientel werden - sofern Sie Freunde der Freiheit sind, was immer Sie auch darunter verstehen mögen! Wenn Sie viel Geld haben und spenden, so wie ich, dann wird die FDP natürlich auch für Sie etwas tun. Aber nicht nur die großen Geldgeber haben ihren Nutzwert. Deshalb hat die FDP auf ihrem Internet-Portal das "Netzwerk mit Nutzwert" gegründet - dann haben sogar auch Menschen mit weniger Geld etwas davon, dass ich etwas davon habe. Dort heißt es nämlich: "Wer sich für die FDP einsetzt, hat nicht nur das gute Gefühl liberale Politik mitzugestalten, sondern kann sogar direkt profitieren: Mit dem "Netzwerk mit Nutzwert". Ob Reisen, Übernachtungen, Versicherungen, Geschenke aus der Quality Collection oder Dienstleistungen: Mehr als 100 Rabattmöglichkeiten und Sonderkonditionen gibt es deutschlandweit für die "Freunde der Freiheit". Auch die liberalen Wirte sind dabei. Denn: Unter Parteifreunden schmeckt es ja bekanntlich besser. Beim Netzwerk mit Nutzwert sind Sie richtig, wenn Sie Sonderkonditionen für Handy, Reise, Gastronomie und mehr suchen. Es ist den Liberalen gelungen, viele Sonderkonditionen für FDP-Mitglieder und für Freunde der Freiheit zu erhalten. Einige Angebote sind an die Mitgliedschaft in der FDP geknüpft. Diese Konditionen finden Sie dann im geschlossenen Bereich unter my.fdp." Wenn das kein Sonderangebot ist! Also: werden auch Sie ein Freund der Freiheit und freuen Sie sich darauf, welche Sonderkonditionen wir Parteispender in nächster Zukunft von der jetzigen Regierung erhalten werden, irgendwie kriegen Sie dann auch schon noch etwas davon ab. Mit freundlichen Grüßen Ihr August François von Finck

Posted by Tom Levold in Fun, Politik at 09:53

## **Kluge & Luhmann: Liebe als Passion**

Es ist doch schön, sich immer wieder von youtube überraschen lassen zu können (wobei eben keine Gewähr besteht, ob die Videos auf Dauer zu betrachten sind). Jedenfalls findet sich auf diesen Videos ein interessantes Gespräch zwischen dem Gesprächskünstler (u.a.) Alexander Kluge und Niklas Luhmann über dessen Buch "Liebe als Passion", irgendwie merkwürdig (im zweiten Teil) mit einer Sendung über das Thema "Ökologie" zusammengeschnitten, die mit Kluge auch nix zu tun hat. Wie auch immer, zuschauen macht Spaß!

Posted by Tom Levold in Beiträge, Personen at 00:00

Saturday, January 23. 2010

## **Systemische Traumatherapie**

In seinem Vorwort zum Buch von Reinert Hanswille und Annette Kissenbeck schreibt Gunther Schmidt: "Erstaunlicherweise fehlte es (...) bisher an fundierter Literatur zur systemischen Therapie von Traumata, obwohl in diesem Bereich in der Praxis längst mit systemischen Konzepten gearbeitet wird. Um so erfreulicher und verdienstvoller finde ich, dass dieses Buch nun endlich vorliegt. Es schließt die skizzierte Lücke in der Literatur auf eine Weise, die ich als äußerst nützlich und hilfreich für die Betroffenen selbst, ebenso aber auch für die Angehörigen und für die potenziellen »Helfer« halte." Und auch Rezensent Jürgen Beushausen empfiehlt das Buch, obwohl er die Vernachlässigung der Bedeutung des Körpers (nicht nur in diesem Buch, sondern der gesamten Systemischen Therapie) kritisiert: "Das Buch von Kissenbeck und Hanswille schließt die Lücke zwischen der Trauma- und der Systemtherapie. Es kann von Lesern mit Gewinn gelesen werden, die meinen, keine Zeit für ein umfangreiches Buch zu haben. Die einzelnen Kapitel sind einerseits geschlossen, andererseits beziehen diese sich sinnvoll aufeinander. Ich empfehle, das ganze Buch zu lesen, es lohnt sich. Da das Buch die Qualitäten eines Nachschlagwerkes aufweist, wünsche ich mir für eine weitere Auflage ein Stichwortverzeichnis. Dieses wichtige Lehrbuch empfehle ich sowohl Student/-innen sozialer Berufe als auch erfahrenen Praktikern. Es ist äußerst hilfreich für alle Helfer, die im Kontakt mit traumatisierten Personen stehen."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:26

Friday, January 22. 2010

## **Schizophrenia and the Family II: Paradox and Absurdity in Human Communication Reconsidered**

Auf dem Montrealer "International Congress of Psychology" 1996 und den "Annual meetings of the Society for Chaos Theory in Psychology and Life Sciences" 1998 in Boston schlug der New Yorker Chaostheoretiker Matthijs Koopmans ein Update des klassischen Double-Bind-Konzeptes von Gregory Bateson mithilfe der Theorie nicht-linearer Systeme, der Autopoiese-Theorie und der Chaostheorie vor, das man online lesen kann: "Recent developments in Nonlinear Dynamical Systems theory enable us to address a number of unresolved issues in connection with Gregory Bateson's double bind theory. This paper conceptualizes the origin of double bind interactions in terms of bifurcations, which occur when interaction in family systems becomes highly unpredictable, and in terms of situations in which the newly emerging attractor is incompatible with the processes through which the system maintains its integrity. This conceptualization forges previously unexamined links between double bind and the differentiation of social systems, between double bind and autopoiesis, and between double bind and chaotic behavior. It is further argued in this paper that our ability to describe double bind in terms of Russell's paradox does not require that we assume a theory of logical types." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00



Thursday, January 21. 2010

### **Master oder Meister: Fachtag für Supervisions- und Beratungsweiterbildung**

Die Systemische Gesellschaft (SG) und die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) haben 2003 gemeinsam mit fünf anderen Fachverbänden, die sich in vergleichbarer Weise für Supervision engagieren, das fachliche Netzwerk "Verbändeforum Supervision" gegründet. 2004 und 2007 richtete das Verbändeforum jeweils ein große verbandsübergreifende Fachtagung aus. In 2010 nun bietet das "Verbändeforum Supervision" allen, die in besonderer Weise mit der Ausbildung von Supervisor/innen und Berater/innen verbunden sind, eine spezielle Fachkonferenz an: "Master oder Meister? - Eine Fachkonferenz für Verantwortliche in der Aus- und Weiterbildung für Supervisor/innen und Berater/innen". Sie findet am Samstag, 06. Februar 2010 von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr in der Andreas-Hermes-Akademie in Bonn statt. Fragen zur Qualitätsentwicklung, zur Kooperation Hochschule-Weiterbildungsunternehmen, zum Weiterbildungsmarkt und zur Weiterbildungspolitik sollen mit ausgewiesenen Referent/innen erörtert werden. Die Teilnahmegebühr inkl. Gastronomie beträgt 90,00 Euro. Zudem soll viel Raum sein für Begegnung und kollegiale Gespräche. Das komplette Programm und alle weiteren Informationen nebst Anmeldevordruck finden Sie auf der Konferenz-Website hier.

Posted by Tom Levold in Tagungen at 19:38

Wednesday, January 20. 2010

## **Schule und Schulentwicklung - systemische Perspektiven**

Geht man davon aus, dass Schulen zu den wichtigsten Sozialisationsinstanzen und Lernkontexten unserer Gesellschaft gehören, ist es doch erstaunlich, dass sie im systemischen Diskurs nach wie vor eher ein Schattendasein fristen. Umso lobenswerter ist es, dass sich das jüngste Heft der systema der Problematik von Schule und Schulentwicklung aus systemischer Perspektive angenommen hat - auch wenn es nur zu zwei Beiträgen abstracts gibt, sollte man einen Blick in das Inhaltsverzeichnis werfen (und das Heft bestellen: aber bitte nicht bei mir, sondern beim Herausgeber ).Zum vollständigen Inhaltsverzeichnis...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 22:26

Tuesday, January 19. 2010

**Zitat des Tages: Dirk Baecker**

"Wie steht es nun mit Organisationen? Sind auch Organisationen temporalisierte soziale Systeme, die sich über die Reproduktion spezifischer Elementarereignisse reproduzieren und über der rekursiven Vernetzung dieser Elementarereignisse schließen? Sind Organisationen autopoietische Systeme, die sich von ihrer Umwelt abkoppeln und anhand des Ausweises eigener Strukturen ausdifferenzieren? Die basale Operation der Entscheidung erfüllt alle Forderungen, die man an ein autopoietisches Element stellen kann. Entscheidungen sind Kommunikationen, die den Mitteilungsakt herauspräparieren zur Spezifizierung von Anschlußoperationen, über deren Konditionen der Informationsakt Auskunft gibt. Eine Entscheidung wird verstanden, wenn diese Einführung einer kommunikativen Situation auf nur noch wenige und in Entscheidungsprogrammen unter Umständen vorab festgelegte Anschlußentscheidungen verstanden wird. Entscheidungen sind somit Kommunikationen, die sich als Grundelemente von Zweck- und Konditionalprogrammen vor allem darum eignen, weil im Anschluß an Entscheidungen fast nur noch Entscheidungen gefällt werden können. Organisationen sind soziale Systeme, die sich in diesem Sog der Entscheidungen installieren, in dem auch beliebige andere Kommunikationen fast immer als Entscheidungen ausgelegt werden können, an die andere Entscheidungen angeschlossen werden können." (In: "Womit handeln Banken? Eine Untersuchung zur Risikoverarbeitung in der Wirtschaft", Suhrkamp, Frankfurt am Main 2008 - Neuauflage [1991]).

Posted by Tom Levold in Zitat des Tages at 00:00

Monday, January 18. 2010

### **Psychotherapeutische Schatzkiste**

Filip Caby und seine Frau Andrea sind seit langem für ihre systemische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen am nördlichen Rand der Republik bekannt. Filip Caby ist Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Marienkrankenhaus Papenburg-Aschendorf, Andrea Caby ist Professorin für Sozialpädiatrie im Fachbereich „Soziale Arbeit und Gesundheit“ an der FH Emden/Oldenburg. Gemeinsam haben sie die "Kleine Psychotherapeutische Schatzkiste" verfasst, die als handliches Ringbuch 2009 im verlag modernes lernen erschienen ist und "Tipps und Tricks für kleine und große Probleme vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter" enthält, lesbar aufbereitet, leicht wiederzufinden und insofern für das kleine Interventionsregal im Therapiezimmer geeignet, um sich mal auf die Schnelle eine Idee zu holen. Dennis Bohlken hat das Buch für systemmagazin rezensiert. Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 14:08

Saturday, January 16. 2010

## **Luhmann und die Philosophie**

Aufmerksame LeserInnen des systemmagazin sind hier schon das eine oder andere Mal über Harald Wasser gestolpert. Der 1960 geborene promovierte "Hörfunker" (mit Studium der Philosophie, Germanistik und Ethnologie - und Motto: "Der Theoretiker ist immer der Hase. Nie der Igel.") hat mit einigen bemerkenswerten Aufsätzen über Systemtheorie und Psychoanalyse auf sich aufmerksam gemacht. In seiner hier verlinkten Glosse befasst er sich mit dem merkwürdigen Umstand, dass Luhmann eine Reihe von Theoretikern auf eine höchstpersönliche Weise zitiert (ohne ihre inhaltlichen Ansätze wirklich aufzugreifen oder zu integrieren), Philosophen dagegen durchaus viele Konzepte und Ideen verdankt, ohne sie zu zitieren. Auf jeden Fall eine vergnügliche und zum Nachdenken anregende Lektüre. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Friday, January 15. 2010

### **ZSTB 2010: Klaus Deissler geht von Bord**

1992 hat Klaus G. Deissler die Herausgeberschaft für die "Zeitschrift für systemische Beratung und Therapie" von Gründer Jürgen Hagens übernommen, nach 18 (!) Jahren übergibt er diese Funktion an Cornelia Tsirigotis, die als langjähriges Mitglied der systema-Redaktion über große Erfahrungen im Zeitschriftengeschäft verfügt und der wir an dieser Stelle eine glückliche Hand bei der Fortführung und Weiterentwicklung der ZSTB wünschen. Klaus G. Deissler sei vor allem an dieser Stelle zu seiner großen editorischen Leistung gratuliert, mit der er der systemischen Leserschaft seit nunmehr 30 Jahren ein fester Begriff ist (1979 begründete er für die DAF mehr oder weniger im Alleingang den "Kontext"). Die ZSTB wurde unter seiner Ägide ein Sprachrohr für die sozialkonstruktivistische Richtung innerhalb der systemischen Therapie. Wir sind gespannt, ob und wie sich die Zeitschrift zukünftig wieder mehr für die verschiedenen Strömungen im systemischen Feld öffnen wird. Jedenfalls hat sich schon einmal das Format geändert: ähnlich wie die Familiendynamik wird auch die ZSTB zukünftig im Großformat erscheinen. Zum Abschied von Klaus Deissler hat Bodo Pisarsky ein Interview mit ihm geführt, das das neue Heft eröffnet und das mit freundlicher Erlaubnis des Verlages in der Systemischen Bibliothek des systemmagazins zeitgleich mit dem neuen Heft erscheint. Zum Volltext des Interviews...

Posted by Tom Levold in Bibliothek, Zeitschriften at 00:00

Thursday, January 14. 2010

## **Planung und Kommunikation**

Auf der website von Gaby Belz, Organisationsentwicklerin und Coach aus der Schweiz, habe ich den Text eines brillianten Vortrags des Soziologen Athanasios Karafillidis (Foto: <http://www.ifse.de>) gefunden, den dieser 2005 zum 10-jährigen Jubiläums der beruflichen Selbständigkeit von Gaby Belz über die Rolle von Planung in Organisationen gehalten hat: "Erstens ist Planung selbst nichts anderes als Kommunikation, nämlich Kommunikation zwischen Planendem und Geplantem, in unserem Fall: zwischen Planer und Organisation. Der Planer eröffnet der Organisation und die Organisation dem Planer Freiheitsgrade und setzt sie zugleich unter Bedingungen, so dass ein Spiel in Gang gesetzt wird, das Kausalitäten zwar voraussetzt, selbst aber keine Kausalität, sondern Kommunikation ist. Die Kommunikation der Planungsabsicht verändert die Organisation auf eine Art und Weise, die durch Planung nicht mitberücksichtigt werden kann. Die Mitarbeiter richten sich darauf ein, dass sie geplant werden. Das macht die Organisation für die Planung unvorhersehbar. Zweitens geschieht Planung immer im Kontext anderer Kommunikation, und Kontext bedeutet, dass intern und extern andere Kommunikation gleichzeitig mitläuft und allein deshalb schon nicht beeinflusst werden kann. Die Gegenwart der Organisation ist für Planung unerreichbar. Und daraus ergibt sich drittens, dass Planung kommuniziert werden muss, um in der Organisation einen Effekt zu haben, aber genau deswegen auch zum Scheitern verurteilt ist. Es gibt anschließend tausend gute Gründe, vom Plan auch wieder abzuweichen oder ihn zu sabotieren. Mikropolitische Interessen sind für Planung unkalkulierbar. Wenn ich folglich über Planung und Kommunikation rede, bedeutet das, kurz gesagt, darauf aufmerksam zu machen, dass Planung im System beobachtet wird und sich als Planung beobachtet weiß."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Wednesday, January 13. 2010

**Zitat des Tages: Josef Mitterer**

"62. In den verschiedenen Relativismen werden die universalen Wahr-Falsch-Unterscheidungen entweder relativiert zu »wahr/falsch für ...« oder ersetzt durch Unterscheidungen wie: »hinlänglich gerechtfertigt« vs. »nicht hinlänglich gerechtfertigt«, »viabel/nicht viabel«, »passend/nicht passend« oder »angemessen/unangemessen«.63. Jeder relativistische Bezugsrahmen muss zumindest soweit gefasst werden, dass in ihm Platz für Meinungsverschiedenheiten bleibt: dass also ein X für den Einen so sein kann und für den Anderen anders. Es ist trivial, dass jeder relativistische Bezugsrahmen Raum lassen muss für die Gedanken, die in ihm auftreten.64. Ein Problem, das die Relativisten/Konstruktivisten nicht lösen: Wie geschieht der Übergang von der Konstruktion einer Welt-1 zu ihrer Interpretation? Die Unbestimmtheit des Übergangs ermöglicht es im Konfliktfall, etwaige Gegenauffassungen entweder als falsch, aber zum Framework gehörig, zu diskreditieren - das hätte die unliebsame Konsequenz, dass das Framework wahre und falsche Auffassungen vereint - oder die Gegenposition als falsch in ein anderes Framework zu verweisen, womit sie aufhört, Gegenposition zu sein. Die erste Möglichkeit führt zur Frage, wie überhaupt vom Framework aus noch zwischen wahren und falschen Beschreibungen unterschieden werden kann. Die zweite Möglichkeit kann nicht uneingeschränkt realisiert werden, sonst verliert der Relativismus/die relativistische Welt-1 jeden Halt: Wenn in einer Welt-1 nur konsensuelle Auffassungen möglich sind, dann entspricht jede konfligierende Auffassung einer anderen Welt und für Konflikte ist kein Platz.65. Auch der radikalste Relativismus/Konstruktivismus macht Halt vor einer extremen Vorgangsweise derart, dass durch unser Reden ständig »parallel« dazu Objekte oder gar Welten hervorgebracht werden. Eine solche halt-lose Position, in der jeder Zungenschlag und Augenblick ein neues Versum hervorbringt, würde sogar den Homo-mensura-Satz (und jeden Solipsismus) überbieten. Eine Vorgangsweise, die weder die Resistenz eines »Ich« noch anderer Objekte gegen Beschreibungen anerkennen würde, hätte kein Maß und kein Ziel.66. Der Homo-mensura-Satz bestimmt den Menschen zum Kriterium für die Dinge - wenn schon nicht, dass sie sind, so doch zumindest, wie sie sind. Der Mensch als Kriterium und Instanz ist dem Relativismus entzogen. Um als Instanz über das Sein oder zumindest das So-Sein der Dinge urteilen zu können, muss der Mensch eine Identität über den momentanen Zustand hinaus besitzen, in dem sein Urteil fällt. Er muss mehr sein als nur der Mensch-zum-Zeitpunkt-eines-Urteils. Sein Urteil muss für ihn eine Gültigkeit über den Urteilspruch hinaus haben, sonst könnte von einer Identität des Menschen nicht die Rede sein." (In: Die Flucht aus der Beliebigkeit. Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt am Main 2001, 58ff)

Posted by Tom Levold in Zitat des Tages at 22:18



Tuesday, January 12. 2010

### **Entwicklungsförderung mit Video-Unterstützung**

Im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht haben Peter Bündler, Annegret Siringhaus-Bündler und Angela Helfer ein "Lehrbuch der Marte-Meo-Methode" herausgebracht, das auf 410 Seiten dem sonst eher recht theoriearm präsentierten Ansatz der videounterstützten Entwicklungsförderung von Maria Aartz ein theoretisches Rüstzeug zur Seite stellt, darüber hinaus und vor allem aber die praktischen Einsatzmöglichkeiten differenziert darstellt. Rainer Schwing hat es rezensiert: "Das Buch ist gewichtig und wichtig: 392 Textseiten plus DVD, es wirft ein starkes Pfund (genauer 800 g) in die Waagschale der Verbreitung und weiteren Entwicklung von Marte Meo. Der Begriff »Lehrbuch« suggeriert allerdings etwas abgeschlossenes, die Darstellung der »reinen Lehre«; dieser Konnotation des Titels entspricht das Buch nicht: Es ist durchdrungen von der experimentellen Grundhaltung, die die Entwicklung von Marte Meo immer ausgezeichnet hat. Arist von Schlippe hat dies in seinem Vorwort schön ausgedrückt: »Und wenn die Theorie die Praxis nicht unterstützt, sondern ihr Vorschriften macht, dann taugt sie nicht.« Derselbe Satz könnte übertragen auch für Marte-Meo-Beratungen gelten, und diese Grundhaltung durchzieht das Buch. Es ist praxisnah, anschaulich und lebendig geschrieben, bringt unzählige Fallbeispiele. Für Marte-Meo-Lernende bietet es gute Struktur und Hinführung, für Marte-Meo-Therapeuten ist es eine Fundgrube, für alle anderen Berater bietet es wertvolle Anregungen, die direkt in die eigene Praxis übernommen werden können."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 08:34

Monday, January 11. 2010

### **Positives Altern – Betrachtungen aus der klinischen Praxis**

Thomas Friedrich-Hett ist seit 20 Jahren in psychiatrischen Kliniken tätig und arbeitet seit langem in der Tagesklinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie im Westfälischen Zentrum Herten (mit dem Schwerpunkt Depressionsbehandlung und Memoryklinik). Darüber hinaus ist er freiberuflicher Referent, Moderator, Berater und Supervisor und Lehrtherapeut (SG) am ViISA-Institut in Marburg. In der Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung hat er einen Aufsatz über klinische Perspektiven des Alterns geschrieben, der jetzt auch in der Systemischen Bibliothek zu lesen ist: "Weit verbreitete negative Altersbilder scheinen im Sinne einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung Fähigkeitsverluste zu begünstigen und ältere Menschen an der Entwicklung ihrer Potentiale zu behindern. Die existierende Unterversorgung Älterer im psychotherapeutischen Versorgungsbereich scheint u.a. darin begründet, dass Therapeuten die unangemessenen gesellschaftlichen Altersmythen übernehmen, und ältere Menschen entgegen wissenschaftlichen Befunden für untherapierbar halten. Anhand von Erfahrungen des Autors in der psychotherapeutischen Arbeit mit über 50jährigen Menschen in einer spezialisierten Tagesklinik sollen aus einer systemischen Perspektive wichtige Bestandteile für eine erfolgreiche Behandlung älterer Menschen reflektiert werden. Psychotherapeuten könnten und sollten bei der Verwirklichung positiverer Altersbilder Beiträge leisten. Systemische Therapie kann hierzu wichtige Haltungen und Methoden anbieten."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Sunday, January 10. 2010

### **systeme 2/09**

Das zweite Heft des vergangenen Jahrgangs der systeme hat Vermischtes im Angebot. Stefan Braun macht Vorschläge für eine "Schule 2.0", Elisabeth Wagner und Elfriede Waas steuern einen Beitrag zur "Choreographie systemischer Gruppenselbsterfahrung" bei und Werner Walisch betrachtet "Adipositas aus einer mehrperspektivischen Sicht". Zusätzlich gibt es einen Lagebericht über die Anerkennung der Systemischen Psychotherapie in Österreich sowie ein Tagungsbericht von Peter Luitjens über die Jahrestagung der SG in Bochum - garniert von vielen Rezensionen. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:16

Saturday, January 9. 2010

### **Zur Einkommenssituation niedergelassener Psychologischer Psychotherapeuten**

In der Zeitschrift für Medizinische Psychologie 18(2009) erschien ein Aufsatz von Aike Hessel, Elmar Brähler, Michael Geyer und Christiane Eichenberg zur Einkommenssituation niedergelassener PsychotherapeutInnen, der auch online zugänglich ist. Im Abstract schreiben sie: "Zwischen dem hohen Maß der durch niedergelassene Psychologische Psychotherapeuten erbrachten Leistungen auf der einen Seite und der geringen finanziellen Honorierung derselben auf der anderen Seite besteht ein auffälliges Missverhältnis. Im Jahr 2004 berichtet fast die Hälfte (47.2 %) aller an einer Befragung teilnehmenden Psychotherapeuten aus mehreren Bundesländern in Ost- und Westdeutschland ein Nettoeinkommen von lediglich maximal 30 000 Euro pro Jahr (entspricht maximal 2500 Euro/Monat) und mehr als ein Drittel der befragten Psychotherapeuten (36.6 %) gibt an, sich (und die eigene Familie) mit dem Einkommen nicht ausreichend unterhalten zu können. Besonders stark betroffen sind 11.5 % der teilnehmenden Psychotherapeuten, die mit einem Einkommen von maximal 30 000 Euro/Jahr Haupt- oder Alleinverdiener ihrer Familie sind und Kinder im Haushalt zu versorgen haben. 53 % dieser Kollegen können nach ihren eigenen Aussagen ihre Familie nicht ausreichend versorgen."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 09:49

### **Piano-Treppen**

Wie man Gewohnheiten von Menschen verändern kann, wenn man die Sache so anlegt, dass es Spaß macht (und Danke an Katalin Hankovszky für den Hinweis in der systemischen Mailingliste)

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Friday, January 8. 2010

## **Über die Kunst, Fragen zu entwickeln**

Im August 2009 hat Stefan Seydel Gesa Ziemer für rebell-tv interviewt, die als Professorin in den Bereichen Kulturtheorie, Philosophie und Ästhetik an der Zürcher Hochschule der Künste lehrt und zudem Studiendekanin an der HafenCity Universität Hamburg im Studiengang "Kultur der Metropole" ist und auf angenehm unaufgeregte Weise über ihre Ansichten zu Wissen, Forschen, Kritik und Beraten spricht, sehr anregend und interessant. Zum Interview...

Posted by Tom Levold in Links at 15:41

## **Noch einmal Family Process**

Mittlerweile ist im Zeitschriftenarchiv des systemmagazins auch der komplette Jahrgang der "Family Process" 2000 erfasst. Als kleiner Service für die LeserInnen bietet systemmagazin zudem ein Gesamtverzeichnis der Beiträge in Family Process von 2000-2009 an (bibliografische Angaben und abstracts), nach Autoren sortiert und als PDF in der Systemischen Bibliothek herunterzuladen (144 S.). Zum Verzeichnis...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Thursday, January 7. 2010

### **Family Process 4-09**

Das letzte Heft der "Family Process" legt einen thematischen Schwerpunkt auf das Verhältnis zwischen Mensch und Tier - und wird ganz von Froma Walsh bestritten, die gleich zwei Beiträge zum Thema liefert. Der erste befasst sich etwas allgemeiner mit der Bindung zwischen Menschen und Tieren und geht auch auf die zunehmende Bedeutung des Einsatzes von Tieren in Kliniken, Altenheimen, Schulen und sogar Gefängnissen ein. Ihr zweiter Beitrag nimmt die Rolle von Haustieren in Familien und in der Familientherapie in Augenschein. Weitere Arbeiten präsentieren Forschungsergebnisse. Hier ist eine neue - und wie immer: interessante - Arbeit von Elisabeth Fivaz-Depeursinge und ihrer Forschungsgruppe über das Vermögen von Kleinkindern zu finden, unterschiedlich mit den beiden Eltern umzugehen und deren Beziehung zu regulieren. Weitere Forschungsarbeiten sind dem Triple-P-Programm, ehelichen Konfliktstilen und PTBS gewidmet. Eine interessante Studie wertet die familientherapeutischen Publikationen in China von 1978 bis 2006 aus und kommt zu dem Ergebnis, dass systemische Konzepte den größten Teil aller Veröffentlichungen dominieren, originär chinesische Konzepte aber kaum zu finden sind - vieles ist nach wie vor Importware, ohne dass eine Transformation hinsichtlich der kulturellen Bedingungen in China vorgenommen worden wäre. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 11:18

Wednesday, January 6. 2010

## **Implizites Wissen um Schuld**

Basierend auf ihrer Untersuchung der Erzählungen von Sexualstraftätern, die die Autoren auch als Buch veröffentlicht haben (systemmagazin veröffentlichte einen Vorabdruck), haben die Autoren Michael B. Buchholz, Franziska Lamott, Kathrin Mörtl in Heft 1 der Zeitschrift "Recht & Psychiatrie" einen Beitrag veröffentlicht, der sich mit der Frage des Umgangs mit der eigenen Schuld bei Sexualstraftätern befasst. "Die Therapie wurde in der sozialtherapeutischen Abteilung eines Gefängnisses durchgeführt, die videografierten Sitzungen wurden transkribiert und im Anschluss daran analysiert. Dabei richtete sich das Erkenntnisinteresse auf die Frage, inwieweit die Täter über ein Bewusstsein ihrer Schuld verfügen. Am Material kann gezeigt werden, wie die Gruppenteilnehmer ihr Wissen um die Schuld und das Unrecht ihrer Tat auf rhetorisch kunstvolle Weise verbergen. In Verbindung mit dem Konzept des »impliziten Wissens«, werden Folgerungen für die therapeutische Praxis angeregt."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, January 5. 2010

### **Ankunft Konjunktiv**

Einen Ort, nicht zu nah, nicht zu weit. Ein Paar Schuhe, die halt gegen jene, die die Freiheit verwalten. Etwas Schnaps für die Ewigkeit. Eine Liebe, die dazugehört, indem sie stört. Einen Mond, der blöd vor sich hin stiert. Ein Gefühl, als wär ich in Reykjavík, das mich neu gebiert. Einen Schutzengel, der mich nicht belästigt. Die Erinnerung: das Nichtshat meine Überzeugung gefestigt. Ein Abendmahl, daß der Tisch sich biegt. Und eine Wahrheit, die mich zum Ort hinüberlügt. (Ankunft Konjunktiv. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M., 1997; © Franz Hodjak)

Posted by Tom Levold in Lyrik at 00:00



Monday, January 4. 2010

## **Klinische Soziologie**

"Von einer Klinischen Soziologie ist die Rede, seit Louis Wirth einen entsprechenden Aufsatz im American Journal of Sociology 1931 veröffentlicht hat. Seither taucht dieser Begriff immer wieder einmal auf: bei Ulrich Oevermann und Bernd Dewe in den 1980er Jahren, bei Pierre Bourdieu in den 1990er Jahren. Die Klinische Soziologie stellt einen Spezialfall des Transfers soziologischen Wissens in die alltägliche Lebenspraxis dar. Die Spielräume dieses Transfers weisen eine große Bandbreite auf. Auf der einen Seite des Pols beobachten wir eine vollständige Distanz zu der Vorstellung, sozialwissenschaftliches Wissen könnte zu gesellschaftlichen oder individuellen Problemlösungen beitragen. Am anderen Pol finden wir die Klinische Soziologie. Sie wird verstanden als eine soziologische Perspektive, die nicht nur in einem engen Kontakt zur gesellschaftlichen Praxis steht (das kann auch bei der radikalen Gesellschaftskritik der Fall sein), sondern ihr auch zuarbeitet.". So beginnt das Editorial des aktuellen Heftes von "Psychotherapie & Sozialwissenschaften", das Bruno Hildenbrand als Gastherausgeber zum Thema Klinische Soziologie gestaltet hat. Neben seinem Beitrag über "die Stellung des Klinischen Soziologen zwischen Wissenschaft und Lebenspraxis" gibt es noch drei weitere Beispiele, die die Anwendungsmöglichkeiten klinischer Soziologie präzisieren können. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Sunday, January 3. 2010

## **Die Welt als Vorhersagekräftige Theoretische Fiktion**

Hans Christoph Micko ist emeritierter Professor für Psychologie an der Universität Marburg sowie an der Technischen Universität Braunschweig. Sein Lehrgebiet ist die Sozialpsychologie und Mathematische Psychologie. Für die aktuelle Ausgabe des "e-Journal Philosophie der Psychologie" (Nr. 13) hat er ein Plädoyer für einen "Gemäßigten Konstruktivismus" verfasst: "Der naive Realist hält die Welt jenseits des Bewusstseins für eine Tatsache, der radikale Konstruktivist für eine Einbildung. Dazwischen stehen der kritische Realist, der die Welt für eine notwendige Einbildung hält, die es rechtfertigt, sie als Tatsache zu betrachten, und der gemäßigte Konstruktivist, der die Welt für eine Einbildung hält, welche praktischen Zwecken dienlich, jedoch Erkenntniszwecken abträglich ist und daher je nach Zielsetzung als Tatsache oder Einbildung betrachtet werden sollte." Micko zufolge "sollte die Psychologie in der Lage sein, effektive Methoden zu entwickeln, das sachgemäße Erleben der Wahrnehmungsgegenstände als Bewusstseinsinhalte einzuüben. Damit würde sie den Menschen Zugang zu einem Bereich der empirischen Wirklichkeit des Bewusstseins eröffnen, der ihnen, anders als der Bereich der Erinnerungs- und Fantasievorstellungen oder Gedanken, wegen der schon präattentiven Interpretation von Perzepten als Objekte einer Außenwelt gewöhnlich verschlossen ist." Diese Überlegungen führen ähnlich wie bei Francisco Varela zu meditativen bzw. buddhistischen Konzepten der Wahrnehmung von Wahrnehmungsgegenständen (percepts) als Bewusstseinsinhalte statt als "Gegenstände der Welt". Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 13:42

Saturday, January 2. 2010

## **Systemische Psychiatrie II**

Das neue Jahr beginnt mit einer Zeitschriftenachlese - da gibt es noch ein bisschen nachzuholen. Die letzte Ausgabe des Kontext 2009 ist das zweite von Gerhard Dieter Ruf als Gastherausgeber betreute Heft zum Thema systemische Psychiatrie. Es enthält die Übersetzung einer englischsprachigen Originalarbeit zum Thema familiärer Verursachung von Schizophrenie von Lucy Johnstone, einen Beitrag von G.D. Ruf über die systemische Nutzung psychiatrischer Begriffe sowie einen Text von Bettina Wilms über Systemische Gruppentherapie in der Psychiatrie. Den Abschluss macht ein langes Interview mit Kurt Ludewig, das Günter Reich geführt hat. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 09:50

Friday, January 1. 2010

### **Ein gutes neues Jahr!**

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen allen ein gutes Neues Jahr - mit vielleicht einer ganz neuen Agenda 2010: Mehr Frieden, ein Durchbruch für Klimaschutz, mehr Bewusstheit für soziale Wechselwirkungen auf Seiten der VerantwortungsträgerInnen und viele andere wünschenswerten Dinge! Ende dieses Monats (am 26.1.) wird das systemmagazin fünf Jahre alt! Wenn Sie als regelmäßiger oder gelegentlicher Besucher des systemmagazin ein paar Zeilen zum Geburtstag schreiben wollen, freue ich mich. Alle Glückwünsche werden am 26.1. veröffentlicht. Alles Gute und Herzliche Grüße Tom Levold, Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 20:07